

Arbeitsprogramm 2020



Fonds Gesundes
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Ing. Petra Gajar, Mag. Rita Kichler, Anna Krappinger MA, Mag. (FH) Sabrina Kucera, Dr. Gert Lang, Mag. Markus Mikl, Gabriele Ordo, Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Mag. Dr. Klaus Ropin, Ina Rossmann-Freisling, BA MA, Jennifer Sommer, Mag. Petra Winkler, Dr. Verena Zeuschner

Lektorat:

Dr. Sigrid Ofner

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Beschlossen vom Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich im November 2019.

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH 

 **Fonds Gesundes
Österreich**

Inhalt

Vorwörter	4
Zusammenfassung	6
Überblick Schwerpunkte 2020	8
Überblick Projektförderung 2020	9
Programmlinien	12
Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	12
Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz ..	15
Programmlinie 3: Kommunales Setting – soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften ..	17
Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen	19
Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit	20
Selbsthilfe	23
Themenübergreifende Aktivitäten, Kapazitäten- und Wissensentwicklung	24
Aufklärung und Information, Gesundheitskompetenz	24
Fort- und Weiterbildung	26
Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies	27
Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer	29

Liebe Leserin, liebe Leser!

Der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) unterstützt seit 1989 den im Gesundheitsförderungsgesetz formulierten Auftrag eine strategisch ausgerichtete Gesundheitsförderung umzusetzen.

In Österreich genießen die Menschen eine hohe Lebenserwartung, im europäischen Vergleich verbringen sie jedoch weniger Lebensjahre gesund und beschwerdefrei. Bildung und Einkommen haben auf die Gesundheit der Bevölkerung erhebliche Auswirkungen. Die Tatsache, dass sozial benachteiligte Gruppen mehr Risikofaktoren ausgesetzt sind, trägt zu gesundheitlichen Ungleichheiten bei.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, wurden in einem breit abgestimmten Prozess zehn Gesundheitsziele auf Basis der Gesundheitsprinzipien entwickelt und bilden bis 2032 den Handlungsrahmen für eine gesundheitsförderliche Gesamtpolitik. Das große, gemeinsame Ziel ist: mehr Gesundheit, Lebensqualität und Wohlbefinden für alle. Wer in Österreich lebt, soll die gleichen Chancen auf Gesundheit haben – unabhängig von Alter, Bildung, Einkommen, Herkunft, Wohnumgebung oder Geschlecht.

Der Fonds Gesundes Österreich ist bei der Entwicklung konkreter Strategien und Maßnahmen zur Erreichung der österreichischen Gesundheitsziele ein besonders wichtiger Partner.

Mit dem vorliegenden Arbeitsprogramm 2020 leistet der FGÖ einen wesentlichen Beitrag, die zehn Ziele einer strategisch ausgerichteten Gesundheitsförderung umzusetzen.

Ich danke dem FGÖ und seinen Kooperationspartner/innen für ihr anhaltendes Engagement und wünsche viel Erfolg bei der Umsetzung des Arbeitsprogramms 2020

Ihre

Mag. Dr. Brigitte Zarfl

Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Liebe Leserin, liebe Leser!

Gesundheit zu fördern heißt für den Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) die Entwicklung und Umsetzung von Initiativen, Aktivitäten und Projekten zu unterstützen, die zur Erhaltung, Förderung und Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung in allen Phasen des Lebens notwendig sind (lt. Gesundheitsförderungsgesetz, 1998).

Mit dem Arbeitsprogramm 2020 begeben wir uns in die finale Umsetzungsphase der im Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020 definierten Ziele. Diese konzentrieren sich auf die Bearbeitung der fünf abgestimmten Programmlinien (siehe Überblick Schwerpunkte 2020).

Besonders in Zeiten von raschem Wandel braucht es eine Fokussierung auf die Umsetzung längerfristig angelegter Strategien im Sinne von Health in All Policies.

Diese Ziele und Strategien erfordern unser anhaltendes, verlässliches Engagement und bieten dem FGÖ selbst bei der Festlegung der eigenen Aktivitäten eine Orientierung und Planungsgrundlage.

Der FGÖ setzt mit dem Arbeitsprogramm 2020 neue Förderschwerpunkte in bewährten Bereichen und achtet auf den Ausbau neuer Maßnahmen und Angebote. Initiativen, die u.a. durch Fördercalls entstanden sind und sich erfolgreich etabliert haben, werden weitergeführt. Durch die Zurverfügungstellung von „Toolboxen“ – „Werkzeugkästen“ mit gesammelten Erfahrungen aus bereits erfolgreichen Projekten kann allen Fördernehmer/innen nützliches Wissen weitergegeben werden.

Die Aktivitäten der Kapazitäten- und Wissensentwicklung greifen die Themen der FGÖ-Initiativen auf.

Mit unserer jährlichen Gesundheitsförderungskonferenz, die 2020 in Kooperation mit dem Landesgesundheitsfonds Steiermark und erstmals mit der Österr. Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) sowie der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) stattfinden wird, leistet der FGÖ einen wichtigen Beitrag zu Wissenstransfer, Austausch und Vernetzung.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit allen unseren bekannten und neuen Kooperationspartner/innen und Fördernehmer/innen für die Gesundheit aller in Österreich lebenden Menschen!

Dr. Klaus Ropin
Leiter Fonds Gesundes Österreich

Zusammenfassung

Das Arbeitsprogramm 2020 basiert auf dem **Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020** des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ, 2016), das in Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Kuratorium des FGÖ entwickelt wurde. Das Programm beschreibt die geplanten (Förder-) Aktivitäten für das Jahr 2020 entlang der fünf **Programmlinien** (siehe Abb. 1) und die im Gesundheitsförderungsgesetz (GfG, 1998) festgelegten Aufgaben zur **Kapazitäten- und Wissensentwicklung**, die sich an den Leitthemen und Programmlinien orientieren. Die geplanten Aktivitäten nehmen in der Umsetzung jeweils Bezug auf weitere aktuelle, übergeordnete Strategiedokumente (Regierungsprogramm 2018-2022, nationale Aktionspläne, Gesundheitsziele etc.).

Was ist neu im Arbeitsprogramm 2020?

Die Initiativen „Wohlfühlzone:Schule – Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-) Mobbingprävention an Schulen“, „Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag“ und „Kinder essen gesund!“ wurden 2019 erfolgreich gestartet und die darin zentral integrierten Fördercalls wurden sehr gut angenommen. 2020 werden die Maßnahmen und Angebote zur Begleitung (Website, Vernetzungstreffen, Tools etc.) weiter ausgebaut. Zu Wohlfühlzone:Schule wird es Anfang 2020 einen erneuten Fördercall geben und im Herbst eine Konferenz in Kooperation mit dem BMBWF (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung). Auch für „Aktive Mobilität“ und „Kinder essen gesund!“ wird es 2020 weiterhin einen Förderschwerpunkt geben.

Der geplante Förderschwerpunkt zum Thema Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) in der Arbeitswelt 4.0 wird um das Thema Gesundheitskompetenz erweitert auf „Digitalisierung, Gesundheitskompetenz und faire Gesundheitschancen“. Für die neuen Einreicher/innen wird ab Mai eine Toolbox mit Erfahrungen aus den ersten Umsetzungsprojekten des Schwerpunkts zur Verfügung gestellt. Die externe Beratung und Begleitung für die Umsetzung kann neuerdings durch die Betriebe selbst ausgewählt werden.

Die Aktivitäten der Kapazitäten- und Wissensentwicklung sind ganz auf die Themen der oben dargestellten Initiativen zugeschnitten. Die FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz wird dieses Jahr in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Public Health und den Gesundheitsförderungsakteurinnen und -akteuren des Landes Steiermark in Graz umgesetzt und sie wird sich diesmal dem Thema „Sozialkapital“ widmen (Arbeitstitel).

Im kommunalen Setting werden die sieben Förderprojekte aus dem Projektkall der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ Phase III engmaschig vom FGÖ begleitet und z.B. durch Initiierung von Austausch- und Vernetzungstreffen, durch die Bereitstellung von Materialien etc. unterstützt. Darüber hinaus werden auch die Kooperationen mit den Einrichtungen des Forum Österreichischer Gesundheitsarbeitskreise aks-austria fortgeführt und bspw. themenspezifische Schwerpunktworkshops umgesetzt. Bevorzugt gefördert werden weiterhin

kommunale Gesundheitsförderungsprojekte, die Erfahrungen aus FGÖ-Initiativen und von FGÖ-Pilotprojekten aufgreifen und deren Umsetzung mittels strategischer und operativer Partnerschaften erfolgt. Kleinere Projekte zur sozialen Unterstützung und zur sozialen Teilhabe von Gemeinden, Stadtteilen und Städten, die die thematische Schwerpunktsetzung von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ aufgreifen, werden im Rahmen der Förderschiene „Gemeinsam gesund in...“ unterstützt.

Zum Thema Gesunder Lebensstil wird 2020 die Initiative „50 Tage Bewegung“ in Kooperation mit den Breitensportverbänden und der Fit Sport Austria GmbH fortgeführt.

Die Schwerpunkte der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) „Gute Gesundheitsinformation Österreich“, „Gesprächsqualität im Gesundheitssystem“ und „organisationale Rahmenbedingungen zur Stärkung von Gesundheitskompetenz“, werden 2020 weiter ausgebaut. Im Schwerpunkt „Bürger- und Patientenempowerment“ sollen mit der gemeinsamen Initiative „3 Fragen für meine Gesundheit“ Bürgerinnen und Bürger dazu ermutigt werden, sich in Gesprächen mit Gesundheitsberufen insgesamt stärker zu beteiligen und alle für sie wichtigen Fragen zu stellen. Hierfür stellt die ÖPGK aufbereitete Materialien zur Verfügung. Die neuerliche, internationale Erhebung zur Gesundheitskompetenz (Health Literacy Survey, HLS) und die für 2020 zu erwartenden Ergebnisse, werden in die Arbeit der Plattform einfließen.

Die „Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe“ (ÖKUSS) unterstützt die Weiterentwicklung der Selbsthilfe durch Maßnahmen im Bereich Capacity Building, vor allem durch das Angebot themenspezifischer Weiterbildungen und Vernetzungsaktivitäten für Selbsthilfeorganisationen. 2020 wird ein Weiterbildungscurriculum für bundesweite Selbsthilfeorganisationen zur Umsetzung gebracht. Ein Schwerpunktthema 2020 wird kollektive Patientenbeteiligung sein. Die Österreichische Sozialversicherung stellt jährlich 420.000,-- Euro zur finanziellen Förderung themenbezogener bundesweiter Selbsthilfeorganisationen (BSHO) zur Verfügung. Die Anpassung des Förderleitfadens und die Kommunikation darüber werden 2020 ebenso wie die Vergabe der Mittel wieder von der ÖKUSS abgewickelt.

Zur Aufklärung und zur Information der Bevölkerung sind im Rahmen der oben angeführten Initiativen viele moderne Kommunikationsmaßnahmen zu den Themen Gesunde Ernährung und Verbraucherbildung, Bewegung und Aktive Mobilität etc. geplant. Darüber hinaus wird weiter an Materialien in einfacher Sprache und an der Verbesserung der Barrierefreiheit der Medien des FGÖ gearbeitet. Die Verbreitung der Projektergebnisse und -produkte sowie der Evaluationsergebnisse geförderter Pilot- und Modellprojekte (Good Practice) des FGÖ erfolgt unter anderem durch die entsprechende Aufbereitung auf der FGÖ-Website, auf der auch eine Suchmöglichkeit besteht, sowie durch Öffentlichkeitsarbeit, Newsletter-Aussendungen, Wissensbände und Konferenzbeiträge.

Überblick Schwerpunkte 2020

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die geplanten Schwerpunkte 2020:

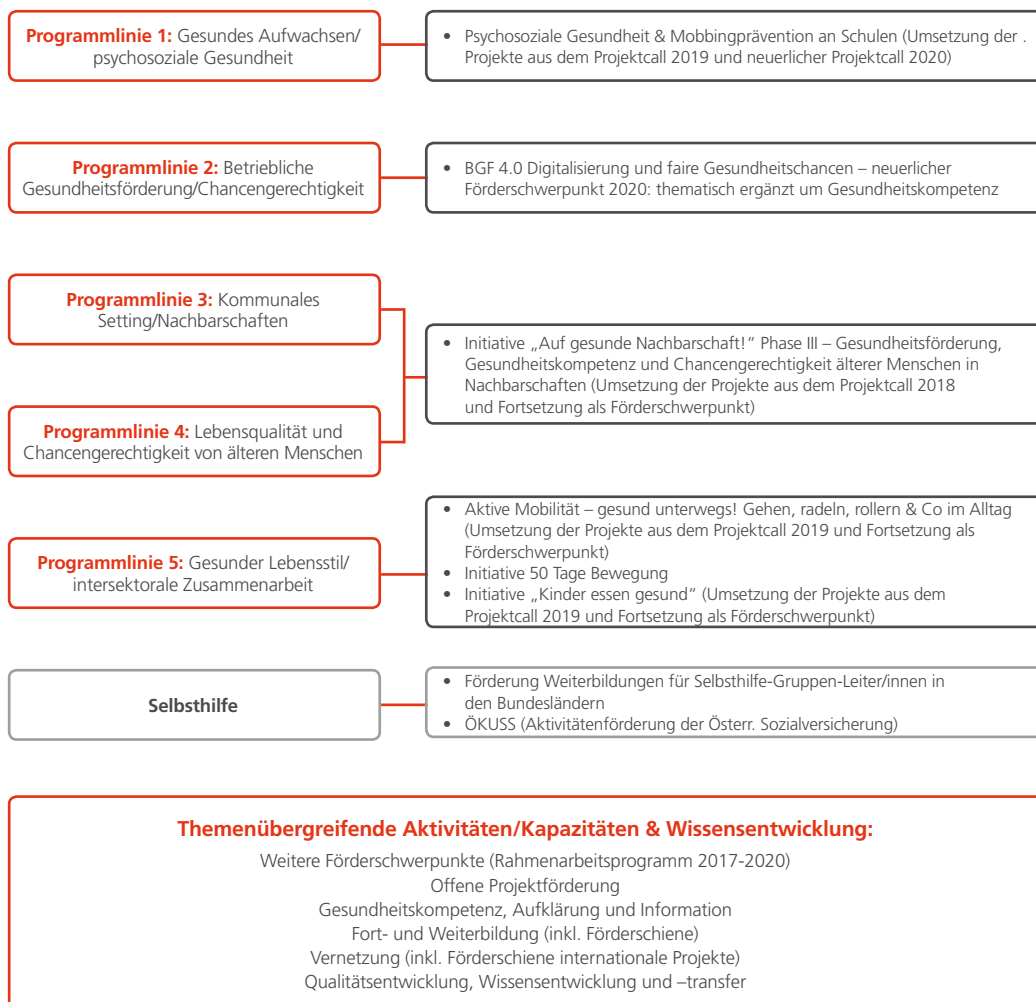


Abb. 1: Programmlinien und (Förder-)Schwerpunkte 2020

Überblick Projektförderung 2020

Der FGÖ unterstützt Pilotprojekte der Gesundheitsförderung und der umfassenden Primärprävention, die seinen definierten Qualitätskriterien und Förderbedingungen entsprechen (siehe FGÖ Website <http://fgoe.org/index.php/projektfoerderung>). Die Projektförderung dient der innovativen Entwicklung neuer Ansätze sowie dem Transfer erfolgreicher und erprobter Methoden in neue oder erweiterte Kontexte (Settings, Zielgruppen, Regionen).

Der FGÖ fokussiert in seiner Projektförderung primär auf **die in den Programmlinien definierten Projektcalls und Förderschwerpunkte**. Ungeachtet dessen ist es aber weiterhin möglich, Projekte zu sogenannten „offenen Themen“ einzureichen (ausgenommen davon ist die Programmlinie 2 Betriebliche Gesundheitsförderung).

Zu folgenden Themen werden ab Jänner 2020 im Rahmen von Initiativen Förderschwerpunkte gesetzt bzw. Projektcalls veröffentlicht:

- Wohlfühlzone:Schule – Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention an Schulen
- Initiative „Kinder essen gesund!“
- BGF in der Arbeitswelt 4.0: Digitalisierung und Gesundheitskompetenz
- Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln rollern & Co im Alltag

Darüber hinaus gibt es entsprechend dem Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020 längerfristige Förderschwerpunkte bzw. solche, die Themen aus früheren Initiativen und Calls aufgreifen und weiterentwickeln. Gefördert werden 2020 einzelne Projekte in folgenden Bereichen:

- Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings
- Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe und für Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Schulung befinden (NEET - Not in Education, Employment or Training)
- Gesundheitsförderungsprojekte im Kindergarten, die die Erfahrungen aus erfolgreichen (Modell-)Projekten nutzen und die Initiative „Kinder essen gesund!“ aufgreifen
- Gesundheitsförderung für vulnerable Zielgruppen im kommunalen Setting
- Kommunale Kleinprojekte „Gemeinsam gesund in...“
- Gesundheitsförderungsprojekte zur Unterstützung von Menschen mit Demenzerkrankung und deren Angehörigen, demenzfreundliche Lebensumwelten

Der FGÖ unterscheidet drei **Förderstrategien**:

Projektcall:

Zeitlich begrenzte Einladung zur Projekteinreichung zu einem eng definierten Thema mit speziell festgelegten/maßgeschneiderten Förderkonditionen. Ein bestimmtes Budget wird dafür reserviert. Die Förderquote beläuft sich in der Regel auf zwei Drittel der anerkehbaren Gesamtprojektkosten. Die Umsetzung der Projekte und der Begleitmaßnahmen kann sich in der Folge über mehrere Jahre erstrecken.

Förderschwerpunkt:

Pilotprojekte zu Schwerpunkten der Programmlinien des Rahmenarbeitsprogramms 2017-2020, zu früheren Fördercalls und zu weiteren innovativen Fragestellungen, die in den jeweiligen Arbeitsprogrammen bzw. zur Auslobung ausdefiniert und veröffentlicht werden. Die Förderquote liegt bei maximal zwei Drittel der anerkenbaren Gesamtprojektkosten.

Offene Projektförderung:

Pilotprojekte zu besonders innovativen Fragestellungen außerhalb der Förderschwerpunkte der Programmlinien des Rahmenarbeitsprogramms 2017-2020 mit Ausnahme der Programmlinie 2 Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) - Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz. Die Förderquote beträgt im Regelfall ein Drittel bis 50 Prozent, in begründeten Ausnahmefällen maximal zwei Drittel der anerkenbaren Gesamtprojektkosten.

Die Projektanträge werden im FGÖ-Projektguide (<https://projektguide.fgoe.org>) in den Förderschienen „Praxisorientierte Projekte“, „Betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte“, „Kommunale Projekte – Gemeinsam gesund in...“, „Fort- und Weiterbildung und Vernetzung“ sowie „Internationale Projekte“ eingereicht.

Der FGÖ fördert primär befristete Pilotprojekte der Gesundheitsförderung zum Zweck der Anstoßfinanzierung (in der Regel maximal drei Jahre) und übernimmt somit keine Dauerfinanzierungen von Projekten. Die abermalige Einreichung eines abgeschlossenen Projekts ist nicht zulässig. Sogenannte „Phase II“-Projekte zur Stärkung der Nachhaltigkeit können im Rahmen von Fördercalls unterstützt werden (ausschleichende Förderung).

Die detaillierten Förderbedingungen mit Richtlinien und Qualitätskriterien zur Projektförderung sind auf der Website des FGÖ <http://fgoe.org/index.php/projektfoerderung> veröffentlicht. Der Zugang zum elektronischen Fördertool „FGÖ-Projektguide“ ist unter <https://projektguide.fgoe.org> verfügbar.

Nachstehende Grafik bietet eine Vorschau auf die geplanten Projektkalls und die wichtigsten Förderschwerpunkte von 2019 bis 2021 (Planungszeitpunkt Oktober 2019, vorbehaltlich jährlicher Kuratoriumsentscheide).

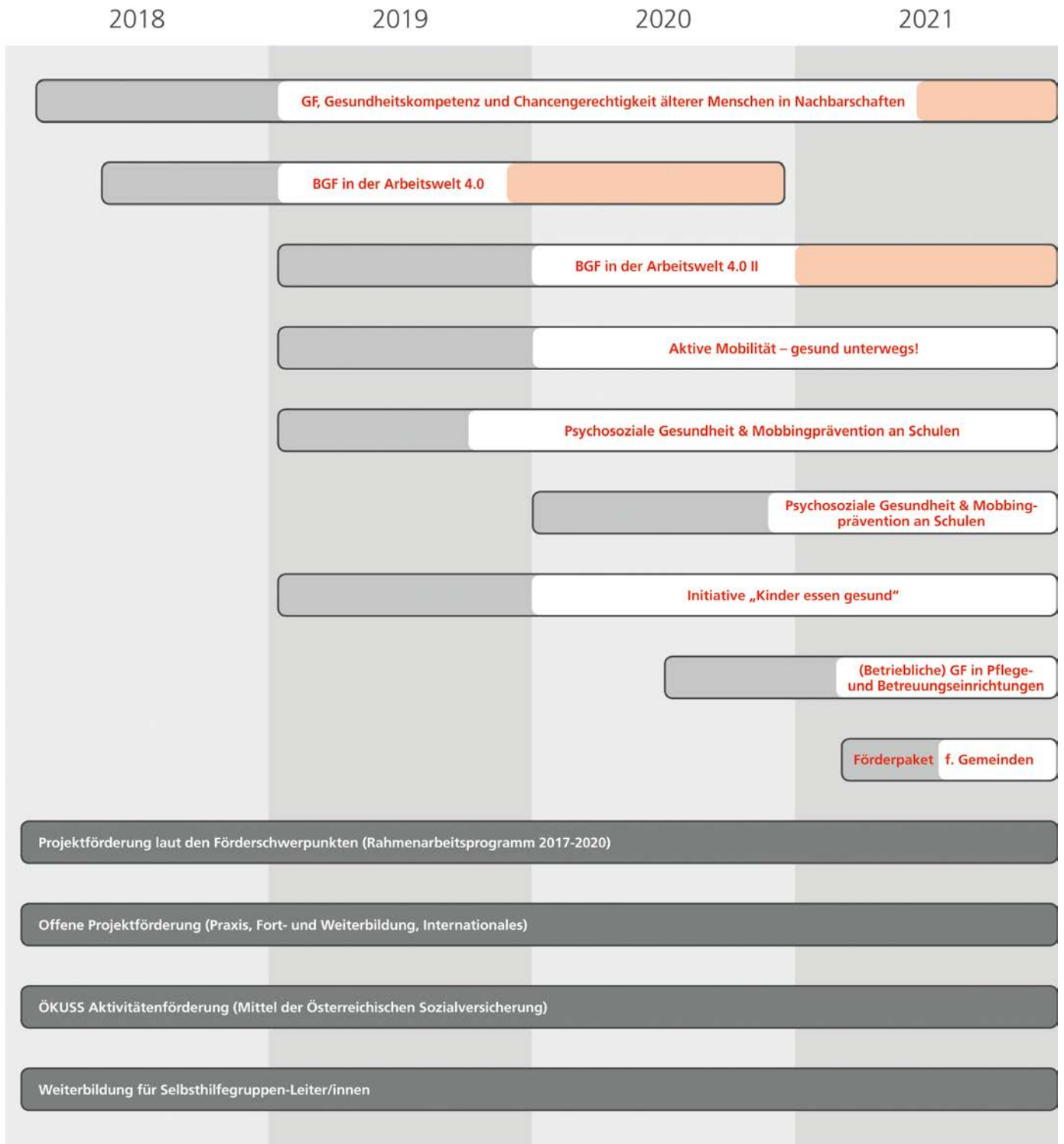


Abb. 2: Übersicht Projektförderung 2020+



Programmlinien

Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Der FGÖ hat es sich zum Ziel gesetzt, dazu beizutragen, dass Lebenswelten wie Kindergärten, Schulen oder Einrichtungen der arbeitsmarktbezogenen Settings gute Voraussetzungen für die psychosoziale Gesundheit schaffen und Ressourcen, wie einen positiven Umgang mit Konflikten und Diversität, Lebens- und Gesundheitskompetenzen sowie Selbstwirksamkeit, stärken. In mehreren Feldern setzt der FGÖ Schwerpunkte, die das gesunde Aufwachsen und besonders die psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern sollen.

Psychosoziale Gesundheit und Mobbingprävention an Schulen

Projektcall

Die Häufigkeit von Mobbinghandlungen in Schulen ist in Österreich hoch (siehe z.B. Health Behaviour in School-aged Children Study - Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern, HBSC Study der World Health Organisation (WHO), 2018). Mobbing beeinträchtigt nicht nur die psychische und die physische Gesundheit, sondern auch die sozio-emotionale Entwicklung und die Beziehungsqualität aller Beteiligten und führt darüber hinaus oftmals zum Schulabbruch. Durch die zunehmende Digitalisierung findet Mobbing vermehrt auch in sozialen Netzwerken, also in der digitalen Lebenswelt statt. Cybermobbing stellt eine besonders intensive Form von Kränkung und Verletzung dar, da es sich nicht auf Mobbinghandlungen innerhalb der Schule beschränkt, sondern die Kinder und Jugendlichen bis in ihr Zuhause verfolgt. Laut aktuellen Befragungen (HBSC Study, 2018) fallen dem Cybermobbing insgesamt mehr Mädchen als Burschen zum Opfer, in der 7. Schulstufe z.B. 9,5% Mädchen versus 6,6% Burschen. Als Täter/innen sind beim Cybermobbing jedoch Burschen aktiver als Mädchen (gesamt 7,5% versus 5,3%). Prävention kann nachweislich zur Reduktion von Mobbing und zur Förderung der psychischen Gesundheit sowie zur Steigerung der Schulleistungen beitragen (vgl. z.B. Tfofi & Farrington, 2011). In Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) wurde daher 2019 ein Fördercall Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-) Mobbingprävention entwickelt und implementiert. Pädagogische Hochschulen aus vier Bundesländern (Burgenland, Kärnten, Niederösterreich und Oberösterreich) haben sich an dem Call beteiligt und bereits jeweils ein Umsetzungsprojekt gestartet.

Die Pädagogischen Hochschulen weiterer Bundesländer werden 2020 eingeladen, ein Projekt einzureichen. Ein neuerlicher Projektcall mit dem Titel „Wohlfühlzone:Schule - Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention an Österreichischen Schulen“ mit derselben Konzeption und denselben Bedingungen wie 2019 wird im Jänner veröffentlicht. Gefördert wird jeweils ein ganzheitliches Gesundheitsförderungs-/Präventionsprojekt mit definiertem Ablauf zum Thema Mobbing und psychosoziale Gesundheit an jeweils 15 bis maximal 25 Schulen in jenen Bundesländern, die sich bislang noch nicht am Projektcall beteiligt haben. An den Schulen

sollen Sensibilisierungs- und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer/innen angeboten sowie eine Ist-Analyse und ein Maßnahmenplan erstellt bzw. umgesetzt werden. Darauf aufbauend sollen an den teilnehmenden Schulen Schulentwicklungsprozesse und spezielle, maßgeschneiderte Maßnahmen realisiert werden.

Einreichende Organisationen sollen pädagogische Hochschulen sein, die mit qualifizierten Gesundheitsförderungseinrichtungen kooperieren. Die Projekte sollen eine Dauer von zwei Jahren aufweisen. Die Gesamtprojektkosten sind pro Projekt mit maximal 75.000,-- Euro begrenzt, wobei eine Förderung von höchstens zwei Drittel der anerkehbaren Gesamtprojektkosten zugesprochen werden kann. Die Restfinanzierung ist seitens der pädagogischen Hochschulen aufzubringen.

Die detaillierten Förderbedingungen werden im Jänner 2020 auf der Website des FGÖ unter <http://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht.

FGÖ Aktivitäten

Durch Begleitmaßnahmen seitens des FGÖ unter Einbindung von Expertinnen/Experten werden die Umsetzer/innen dieser Projekte bereits bei der Projektkonzeption und weiterhin bei der Umsetzung unterstützt. Es werden Schulentwickler/innen, Lehrer/innen sowie Referentinnen und Referenten geschult, ein Pool an Referentinnen und Referenten wird aufgebaut und es werden darüber hinaus Maßnahmen der Vernetzung und Kommunikation angeboten.

Eine übergreifende, externe Evaluation der Projekte ist in Kooperation mit und seitens des BMBWF durch das Institut für Gesundheitsförderung und Prävention (IFGP) vorgesehen.

In Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) wird im Sinne von Wissensaufbau und -transfer im Herbst 2020 eine Expert/innentagung zu den Themen psychosoziale Gesundheit von Lehrerinnen/Lehrern und Schülerinnen/Schülern sowie (Cyber-)Mobbingprävention an Schulen organisiert.

Auf der Projektwebsite www.wohlfuehlzone-schule.at werden die Pilotprojekte dargestellt sowie weiteres Wissen und Materialien zum Thema verbreitet. Es werden Kommunikationsmaßnahmen entwickelt, um das Projekt und mögliche Maßnahmen an Schulen sichtbar zu machen.

Weitere Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020

Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings

Projekte auf Grundlage des Handbuchs "Health4You. Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings" werden gefördert.

Ergebnisse, Berichte und erprobte Materialien von bisher geförderten Projekten in überbetrieblichen Lehrausbildungseinrichtungen werden online zur Verfügung gestellt (http://fgoe.org/Wissenspool_zum_Thema_Gesundheitliche_Chancengerechtigkeit). Darüber hinaus ist eine Weiterentwicklung der Ansätze im arbeitsmarktbezogenen Umfeld vorgesehen.

Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe und für Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung oder Beschäftigung befinden (NEET)

Projekte in Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe auf Grundlage des Factsheets „Informationen für potentielle Antragstellerinnen und Antragsteller von Projekten in der Kinder- und Jugendhilfe“ werden ebenso wie Projekte für Jugendliche im NEET-Status bevorzugt gefördert.

Projekte in Kindergärten

Projekte in Kindergärten, die die Erfahrungen erfolgreicher (Modell-)Projekte nutzen und die Initiative „Kinder essen gesund!“ aufgreifen, werden bevorzugt gefördert. Die Publikationen „Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2015) und „Best-Practice-Modelle. Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2016) stellen die bislang geförderten Projekte dar bzw. fassen Good Practice Erfahrungen zusammen.

Weitere Angebote

Fortbildungskooperation mit Pädagogischen Hochschulen

Die Aktivitäten im Rahmen der Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen, in Form von Schulungen für Direktorinnen/Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) werden auch 2020 angeboten. Bei diesen wird auch über die Inhalte der Initiativen „Wohlfühlzone:Schule – Psychosoziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention“ und „Kinder essen gesund“ informiert.

Verweis Programmlinie 5: Initiative „Kinder essen gesund“

Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Gemäß der Leitthemen des Rahmenarbeitsprogramms 2017-2020 trägt der FGÖ weiter dazu bei, dass sich BGF in Zukunft stärker bei gesundheitlich benachteiligten Ziel-/Berufsgruppen und Branchen sowie verstärkt in Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben etabliert. Innovative Ansätze und qualitätsgesicherte Maßnahmen im Rahmen von BGF-Pilotprojekten stehen im Vordergrund der Projektförderung. Bedingt durch den Wandel in der Arbeitswelt sind unter dem Schlagwort „Arbeit 4.0“ neue sektorenübergreifende Veränderungen der Arbeitsformen und -verhältnisse (u.a. technischer Fortschritt, Digitalisierung) und deren Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit gerückt (vgl. Matusiewicz et al., 2018).

„BGF in der Arbeitswelt 4.0“: Digitalisierung, Gesundheitskompetenz und faire Gesundheitschancen

Förderschwerpunkt

Der FGÖ stellte 2018 mit einem Projektcalls das Thema „BGF in der Arbeitswelt 4.0“ in den Fokus der Projektförderung. Damit sollte die Entwicklung innovativer Zugänge unterstützt werden, die sich mit den neuen, durch die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt aufkommenden Herausforderungen auseinandersetzen. Um zur Nachhaltigkeit des Themas in Betrieben beizutragen, wurden 2019 österreichweit 20 Betriebsprojekte unterschiedlicher Branchen und Betriebsgrößen nach internationalen Qualitätskriterien mit inhaltlichem Fokus auf Digitalisierung und Chancengerechtigkeit gefördert, begleitend dokumentiert und übergreifend evaluiert. Die Ergebnisse und die aus den Projekten hervorgegangene Beispiele bewährter Projektpraxis werden im „BGF 4.0 Handbuch“ (e-Book) als Toolbox veröffentlicht und im Rahmen der FGÖ-Konferenz vorgestellt.

Auch für 2020 ist ein spezieller Förderschwerpunkt zum Thema „BGF in der Arbeitswelt 4.0: Digitalisierung, Gesundheitskompetenz und faire Gesundheitschancen“ unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus den Schwerpunktprojekten und der Umsetzungshilfe zur Gesundheitskompetenz (Methoden- und Toolbox) vorgesehen. Nachhaltigkeitsprojekte können mit einem **Förderpaket** von **maximal 25.000,- Euro pro antragstellendem Betrieb bei der Umsetzung** unterstützt werden. Vorrangig werden Betriebe mit BGF-Gütesiegel gefördert. Die detaillierten Förderbedingungen werden auf der Website des FGÖ unter <http://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht. Für die Umsetzung können externe Beratung und Begleitung von den Betrieben selbst ausgewählt werden, um die inhaltliche Qualität der Konzepte sicherzustellen. Ein allenfalls notwendiges Coaching zur Konzepterstellung fällt hingegen nicht unter die förderfähigen Kosten. Die Projektlaufzeit kann zwischen 12 und 24 Monate betragen. Die Konzepte müssen auf den Ergebnissen des Handbuchs BGF 4.0 aufbauen.

Weitere Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) - Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Bei der Förderung von Projekten der BGF stehen weiterhin vor allem die Themen gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Gender und psychosoziale Gesundheit im Mittelpunkt. Daher werden ausschließlich Projekte mit ganzheitlichem Ansatz gefördert, die diese thematischen Schwerpunkte aufgreifen. Hilfestellungen für die Planung, Umsetzung und Evaluierung chancengerechter BGF-Projekte bieten in erster Linie die entsprechenden Informationen auf der FGÖ-Website und der Praxisleitfaden „Faire Gesundheitschancen im Betrieb“ (vgl. Weber, Reiter et al., 2017).

Weitere Angebote

BGF Know-how Seminarprogramm

Im Rahmen des Fort- und Weiterbildungsprogramms BGF Know-how werden 2020 zur Basisqualifizierung teils bewährte, teils neue bzw. innovative Seminare sowohl für größere als auch für kleinere Unternehmen zur Kapazitätsbildung von betriebsinternen Akteurinnen und Akteuren angeboten. Neben Trainings für die Projektleitung (Basis, Nachhaltigkeit; jeweils für Groß-/Mittelbetriebe bzw. Klein-/Kleinstbetriebe), Gesundheitszirkelmoderation, Gesundes Führen (Basis- und Methodenseminar zu „Agiles Führen“) umfasst das Angebot auch zwei Schwerpunktseminare, nämlich „Betriebliche Gesundheitsförderung 4.0“ und „Frauengesundheitsförderung im Betrieb“. Das Vernetzungsseminar für Projektleiter/innen widmet sich dem aktuellen Thema „BGM (Betriebliches Gesundheitsmanagement) Strategie und Arbeitnehmer/innenschutz“ und jenes für Gesundheitszirkelmoderatorinnen/-moderatoren „Neue partizipative Methoden in der BGF“.

Qualitätsmanagementsystem

Der FGÖ arbeitet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnerinnen/-partnern an der Ausdifferenzierung und Umsetzung entsprechender Qualitätskriterien in der BGF. Im Fokus steht das vom FGÖ mitentwickelte Qualitätsmanagementsystem des Österreichischen Netzwerkes Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), das seit 2017 in Form eines Kooperationsprojektes systematisch unterstützt und weiterentwickelt wird. Im Jahr 2020 werden vom ÖNBGF, gemeinsam mit dem FGÖ und dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK), in allen Bundesländern die BGF-Gütesiegel (2019-2021) an qualitätsgeprüfte Betriebe vergeben. Darüber hinaus wird nominierten Betrieben 2020 erneut der BGF-Preis verliehen. Zuletzt erfolgte die Verleihung des Preises, der alle drei Jahre verliehen wird, 2017 an österreichische Betriebe in den Kategorien Kleinbetrieb bzw. Großbetrieb. Zusätzlich werden 2020 Sonderpreise der Wirtschaft sowie der Bundesarbeitskammer und erstmals ein nationaler BGF-Preis „Arbeit 4.0“ vom Fonds Gesundes Österreich vergeben. Der FGÖ wird außerdem alle nominierten Betriebe und Preisträger/innen in einer Praxisbroschüre präsentieren. 2020 wird außerdem die Verlängerung der Kooperation zum Qualitätsmanagementsystem 2020-2022 mit dem Österreichischen Netzwerk BGF ausgearbeitet.

Nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“

Der FGÖ wird die im Rahmen des österreichischen Gesundheitsziels 1 „Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen durch Kooperation aller Politik- und Gesellschaftsbereiche schaffen“ priorisierten Maßnahmen für eine nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“ (sog. BGM-Strategie) gemeinsam mit den nationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern entwickeln und ihre Umsetzung aktiv unterstützen.

Planung der 4. BGF-Dreiländertagung

Zum länderübergreifenden Austausch zwischen Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wird die 4. BGF-Dreiländertagung 2021 unter der Federführung der Schweiz veranstaltet. Das Planungskomitee nahm seine Arbeit 2019 auf und wird diese 2020 fortführen und konkretisieren.

Verweis Programmlinie 4: (Betriebliche) Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Programmlinie 3: Kommunales Setting – soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften

Die Lebensqualität im kommunalen Umfeld ist deutlich höher, wenn Bewohner/innen eine gute Bindung zum Wohnort verspüren und sich zugehörig und verantwortlich fühlen. Statistisch gesehen lebt man in Österreich um zwei Jahre kürzer, wenn man in einem schlecht entwickelten Wohnviertel zu Hause ist (WHO, 2019). Ältere Menschen haben, ebenso wie Menschen mit eingeschränkter Mobilität, geringem Einkommen oder Migrationshintergrund, oft einen limitierten Zugang zu sozialen Netzwerken und Unterstützungsangeboten. Daher stehen in dieser Programmlinie in den Jahren 2018 bis 2021 speziell ältere Menschen sowie vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen im Fokus der Aktivitäten.

Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ – Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften

Förderschwerpunkt

Im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ liegen die Schwerpunkte der Phase III (2017-2021) auf dem Themenbereich „Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften“.

Bevorzugt gefördert werden kommunale Gesundheitsförderungsprojekte, die Erfahrungen aus FGÖ-Initiativen und -Pilotprojekten (z.B. auf Basis des Handbuchs „Aus Erfahrungen lernen“ der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“; Giedenbacher et al., 2018) aufgreifen und die Umsetzung mittels strategischer und operativer Partnerschaften verfolgen.

Kleinere Projekte zur sozialen Unterstützung und sozialen Teilhabe von Gemeinden, Stadtteilen und Städten, die die thematische Schwerpunktsetzung von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ aufgreifen, werden im Rahmen der Förderschiene „Gemeinsam gesund in...“ unterstützt.

FGÖ Aktivitäten

Die Umsetzung der sieben Förderprojekte aus dem Projektcall der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ Phase III wird engmaschig vom FGÖ begleitet und unterstützt, z.B. durch die Initiierung von Austausch- und Vernetzungstreffen sowie die Bereitstellung von Materialien etc. Darüber hinaus wird die Kooperation mit den Einrichtungen des Forum Österreichischer Gesundheitsarbeitskreise aks-austria fortgeführt und es werden beispielsweise themenspezifische Schwerpunktworkshops umgesetzt, die Wissen und Lernerfahrungen an kommunale Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vermitteln.

Die Umsetzung der gesamten Initiative wird von einem Beirat aus Expertinnen und Experten, von einer projektübergreifenden, externen Evaluation sowie von diversen Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit (Website, Newsletter, Facebook usw.) begleitet.

Weitere Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020

Gesundheitsförderung für vulnerable Zielgruppen im kommunalen Setting

Projekte für vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen (z.B. Migrantinnen/Migranten mit niedrigem Einkommen bzw. Bildungsgrad) werden bevorzugt gefördert, vor allem wenn in deren Konzepten Erfahrungen aus erfolgreich umgesetzten, vom FGÖ geförderten Pilotprojekten aufgegriffen und Partnerschaften zur Sicherung der Nachhaltigkeit eingegangen werden.

Weitere Angebote

Weiterentwicklung der Förderschiene „Gemeinsam gesund in...“

Im Jahr 2020 werden weitere Vorbereitungsarbeiten für ein niederschwellig gestaltetes „Förderpaket“ für Gemeinden zur kommunalen Gesundheitsförderung vorgenommen.

Seminare und Veranstaltungen

Bereits bewährte Aktivitäten des FGÖ auf kommunaler Ebene werden im Jahr 2020 weitergeführt. So werden beispielsweise in den **Seminaren für Bürgermeister/innen und Amtsleiter/innen** Inhalte der Gesundheitsförderung, vor allem im Hinblick auf die Arbeit im kommunalen Setting, vermittelt. Im **FGÖ Bildungsnetzwerk** werden Themen der kommunalen Gesundheitsförderung gezielt berücksichtigt und bearbeitet. Darüber hinaus sind Information und Beratung zu den Angeboten und Initiativen des FGÖ auf kommunaler Ebene am Gemeindegtag 2020 geplant.

Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen

Zum Thema gesundes Älterwerden, Lebensqualität und Chancengerechtigkeit werden 2020 unterschiedliche Maßnahmen ergriffen, um Wissen zu vermitteln und Möglichkeiten für eine breite Umsetzung zu schaffen. Die Grundlage dafür bilden Erfahrungen und Ergebnisse, die im Sammelband „Faire Chancen gesund zu altern“ (vgl. Fonds Gesundes Österreich, 2018) festgehalten sind. Der Schwerpunkt Chancengerechtigkeit von älteren Menschen wird hauptsächlich in der Umsetzung der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ aufgegriffen und berücksichtigt (siehe Programmlinie 3).

(Betriebliche) Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Förderschwerpunkt

Bevorzugt gefördert wird der Aufbau nachhaltiger Strukturen, die die Umsetzung von Projekten in Pflege- und Betreuungseinrichtungen unterstützen, in denen alle Zielgruppen im Setting systematisch berücksichtigt werden. Die Nutzung der Erfahrungen aus den Pilotprojekten und Netzwerken des FGÖ zu diesem Schwerpunkt sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

FGÖ Aktivitäten

Aufgrund der durch die demographische Entwicklung steigenden Bedeutung der Pflege und Betreuung älterer Menschen und der bekanntermaßen großen Belastungen der Beschäftigten in den entsprechenden Einrichtungen wurden 2019 Erfahrungen und Ergebnisse aus bereits umgesetzten Projekten in Pflege- und Betreuungseinrichtungen recherchiert und Ableitungen getroffen. Auf dieser Basis wird 2020 ein Konzept für einen Projektcall bzw. für einen Förderschwerpunkt, beginnend mit dem Jahr 2021, vorbereitet.

Weitere Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020

Demenz

Bevorzugt gefördert werden Gesundheitsförderungsprojekte, die **Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Angehörigen** unterstützen, also etwa Projekte zur Schaffung von demenzfreundlichen Lebensumwelten. Die Nutzung der Erfahrungen aus FGÖ-finanzierten Pilotprojekten und die Orientierung an der Österreichischen Demenzstrategie sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

Weitere Angebote

Dialog gesund und aktiv Altern

Aufbauend auf der bestehenden Kooperation zwischen dem Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, dem BMASGK und dem FGÖ ist 2020 die Fortsetzung des „Dialog

gesund und aktiv Altern“ geplant. Die 2019 recherchierten Standards und Modelle guter Praxis zu sozialer Teilhabe sollen für die Ebenen Politik, Setting und Individuum diskutiert und weiterentwickelt werden, um die Basis für eine breite, bundesländerübergreifende Umsetzung bzw. Pilotierung unter Berücksichtigung gesundheitspolitischer Zielsetzungen zu schaffen.

Verweis auf Programmlinie 3: Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ – Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften

Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit

Die Lebensstildeterminanten Bewegung, Ernährung und psychosoziale Gesundheit haben wesentliche Bedeutung für Wohlbefinden und Gesundheit und sind Schlüsselfaktoren bei der Entstehung diverser sogenannter lebensstilassoziierter Erkrankungen.

Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag

Als ein Bereich körperlicher Aktivität spielt neben dem Sport auch Alltagsbewegung eine wichtige Rolle beim Erreichen von Gesundheitseffekten. Großes Potenzial liegt dabei in der verstärkten Förderung aktiver Mobilitätsformen, wie z.B. Radfahren oder Zufußgehen.

Förderschwerpunkt

Der FGÖ stellte 2019 mit einem Projektcall das Thema „Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern Co im Alltag“ in den Fokus der Projektförderung. Es wurden Projekte unterstützt, die Gesundheitsförderung durch Bewegung mit besonderem Fokus auf **Aktive Mobilität** (Radfahren, Zufußgehen, Rollerfahren etc.) zum Ziel hatten. Auch für 2020 bleibt Gesundheitsförderung durch Aktive Mobilität thematisch im Zentrum eines Förderschwerpunktes. Vorrangig gefördert werden Projekte zur Gesundheitsförderung durch Bewegung, die den Fokus vor allem auf die kommunale Förderung aktiver Mobilitätsformen legen. Es gelten die allgemeinen Förderbedingungen. Anträge, die im Rahmen des Projektcalls 2019 eingereicht und positiv beurteilt, aber 2019 nicht für eine Förderung ausgewählt wurden, können im Rahmen dieses Förderschwerpunktes zu den Projektcall-spezifischen Förderbedingungen (siehe www.aktive-mobilitaet.at) gefördert werden.

FGÖ Aktivitäten

Zur strukturierten Vernetzung und zum Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Sektoren (Stakeholdern) zum Thema Aktive Mobilität wird auch 2020 wieder ein Vernetzungstreffen stattfinden.

Der Austausch von Lernerfahrungen und die Vernetzung von Projekten, die im Rahmen des Projektcalls „Aktive Mobilität – gesund unterwegs“ 2019 gefördert wurden, wird im Rahmen eines Austauschtreffens 2020 angestoßen.

Zum Wissenstransfer werden auf der Website www.aktive-mobilitaet.at auch 2020 Informationen zu Bewegung, Aktive Mobilität und Gesundheit zur Verfügung gestellt.

Initiative „50 Tage Bewegung“

FGÖ Aktivitäten

Mit der **Initiative „50 Tage Bewegung“** werden gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Kompetenz der Bevölkerung in Hinblick auf das Wissen um und die Umsetzung von gesunder Bewegung gesetzt. Dabei werden im Sinne der Chancengerechtigkeit vorrangig Personen angesprochen, die sich zu wenig bewegen. Die Initiative wird weiterhin in Kooperation mit der Fit Sport Austria, einer GmbH der drei Breitensportverbände ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich), ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreichs) und SPORTUNION, sowie mit dem VAVÖ (Verband Alpiner Vereine Österreichs) umgesetzt und sie unterstützt die Europäische Woche des Sports. Vorgesehen sind öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zur Bekanntmachung von Bewegungsangeboten in ganz Österreich sowie die Bereitstellung unterstützender Informationsmaterialien für die Veranstalter/innen zur Motivation und Information der Bevölkerung.

Initiative „Kinder essen gesund“

Förderschwerpunkt

Der Fonds Gesundes Österreich hat 2019 die **Initiative „Kinder essen gesund“** gestartet, mit dem Anliegen die Ernährung dieser Zielgruppe zu verbessern. Im Mittelpunkt der Initiative stand 2019 ein Projektcalls. Auch 2020 bleibt die gesunde Ernährung von Kindern ein Förderschwerpunkt. Nachhaltig konzipierte und umfassende Projekte, die inhaltlich auf den Anforderungen des Projektcalls 2019 aufbauen und die Zielgruppe Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren fokussieren sowie die Initiative „Kinder essen gesund“ unterstützen, werden bevorzugt gefördert. Es gelten die allgemeinen Förderbedingungen. Diese Projekte sind darauf auszurichten, die Ernährung der Zielgruppe insbesondere im Bereich Gemeinschaftsverpflegung, in der Gastronomie sowie in Kindergärten, Schulen und Gemeinden zu verbessern. Darüber hinaus sollen die Projektmaßnahmen bei allen Beteiligten rund um die Zielgruppe (Eltern, Pädagoginnen/Pädagogen, Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung) zu mehr Gesundheitskompetenz beitragen. Fokussiert werden soll dabei u.a. auf Ernährungs- und Verbraucherbildung, wie z.B. Produktinformationen, Kennzeichnung von Lebensmitteln, Verwendung von regionalen und saisonalen Lebensmitteln, Zubereitungsmöglichkeit etc.

Die Projekte sollen auf aktuellen Aktivitäten in Österreich aufbauen, einschlägige Empfehlungen zur Ernährung vier- bis zehnjähriger Kinder bzw. zur Gemeinschaftsverpflegung berücksichtigen, die Erfahrungen erfolgreicher (Modell-)Projekte nutzen sowie auf vorhandener

Evidenz fußen. So sollen etwa die Publikationen „Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2015) und „Best-Practice-Modelle. Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2016) als Grundlagen herangezogen werden.

FGÖ Aktivitäten

Mit der Initiative „Kinder essen gesund“ setzt der FGÖ neben dem oben dargestellten Förderschwerpunkt vor allem Maßnahmen zur Sammlung, Aufbereitung und zum Transfer von Wissen rund um die Themen Gesundheitsförderung und Kinderernährung. Die Informationsplattform www.kinderessengesund.at richtet sich an Projektbetreiber/innen, Pädagoginnen/Pädagogen, Eltern und Verantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung. Sie enthält Informationen und Grundlagendokumente zur Thematik in Form von Leitfäden, Richtlinien, Ernährungsempfehlungen, Handbüchern, Broschüren etc., aber auch zahlreiche pädagogische Materialien für Lehrpersonal, wie Rezeptsammlungen, Videos und Spiele.

Vorhandene Tools zu den Themen Ernährung, Ernährungskompetenz, Verbraucherbildung und Gemeinschaftsverpflegung bei Vier- bis Zehnjährigen werden weiterhin zusammengeführt und verbreitet. Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen/-partnern werden Materialien und Medien gebündelt und zur Verfügung gestellt.

Die Verantwortlichen jener Projekte, die den Zuschlag des Projektcalls 2019 erhalten haben, werden ein bis zwei Mal jährlich zu Vernetzungstreffen und zum regelmäßigen inhaltlichen Austausch mit den anderen Projektbetreiber/innen im Rahmen der Initiative eingeladen.

Weitere Angebote

Österreichische Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung

Nach inhaltlicher Überarbeitung der Österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung im Jahr 2019 werden diese im Jahr 2020 publiziert und der Wissensband wird aktualisiert. Die bisherigen Grafiken werden angepasst bzw. erweitert und es wird ein Konzept zur Verbreitung der Empfehlungen bei unterschiedlichen Zielgruppen in einfacher Sprache erarbeitet.

Vernetzung mit der Nationalen Ernährungskommission (NEK)

Als Mitglied der Nationalen Ernährungskommission (NEK) arbeitet der FGÖ in deren Arbeitsgruppen aktiv mit. Im Sinne des Wissens- und Erfahrungsaustausches ist er außerdem mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partnern vernetzt und verbreitet im Rahmen seiner strategischen Kommunikation der Fort- und Weiterbildungs- sowie Vernetzungsaktivitäten die Erfahrungen und Ergebnisse bisher geförderter Pilotprojekte.

Selbsthilfe

Fortbildungen für Leiterinnen und Leiter von Selbsthilfegruppen (SHG)

Förderschwerpunkt

Fortbildungsseminare für **Selbsthilfegruppenleiterinnen und -leiter** werden in allen Bundesländern weiterhin im bisherigen Ausmaß gefördert. Pro Bundesland kann die Förderung eines Seminarprogramms in Höhe von maximal 10.000,-- Euro beantragt werden. Mit diesen Weiterbildungen sollen Menschen in ihrem ehrenamtlichen Engagement in den Selbsthilfegruppen gestärkt und die Selbsthilfegruppenarbeit erleichtert und qualitativ verbessert werden. Darüber hinaus ist es wichtig, die Selbsthilfeunterstützung in den Bundesländern kontinuierlich weiterzubilden. Daher können Weiterbildungsmaßnahmen für Selbsthilfe-Unterstützer/innen auf Initiative des nationalen Netzwerks Selbsthilfe (NANES) gefördert werden.

Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS)

2017 wurde gemeinsam vom FGÖ, der Österreichischen Sozialversicherung und von bundesweiten Selbsthilfeorganisationen der Grundstein für eine „Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe“ (ÖKUSS) gelegt. Ziele der ÖKUSS sind insbesondere die Unterstützung bundesweit tätiger, themenbezogener Selbsthilfeorganisationen und die Stärkung der Beteiligung von Patientinnen/Patienten in Österreich.

Projektcall

Die Österreichische Sozialversicherung stellt jährlich 420.000,-- Euro zur finanziellen Förderung themenbezogener bundesweiter Selbsthilfeorganisationen (BSHO) zur Verfügung. Die Anpassung des Förderleitfadens sowie die Kommunikation desselben und die Vergabe der Mittel werden auch 2020 von der ÖKUSS abgewickelt. Es können maximal 15.000,-- Euro jährlich pro BSHO beantragt werden. Die Grundlage für die Förderung stellen Förderkriterien dar, die gemeinsam mit Betroffenen und Expertinnen/Experten erarbeitet wurden. Über die Vergabe entscheidet ein Gremium.

ÖKUSS Aktivitäten

Die ÖKUSS unterstützt die Weiterentwicklung der Selbsthilfe durch Maßnahmen im Bereich Capacity Building vor allem durch das Angebot themenspezifischer Weiterbildungen und Vernetzungsaktivitäten für Selbsthilfeorganisationen. 2020 wird ein Weiterbildungscurriculum für bundesweite Selbsthilfeorganisationen zur Umsetzung gebracht. Ein Schwerpunktthema 2020 wird kollektive Patientenbeteiligung sein. Die ÖKUSS sieht ihren Auftrag darin, Prozesse zu koordinieren, um partizipativ mit allen relevanten Partnerinnen/Partnern Konzepte für eine systematische, nachhaltige und transparente Umsetzung in Österreich zu entwickeln und zu verbreiten. Es werden auch 2020 wieder sowohl eine Fachtagung als auch Weiterbildungen zum Thema durchgeführt. Darüber hinaus werden relevante, spezifische Themen (z.B. zur Öffentlichkeitsarbeit) weiterentwickelt und dazugehörige Materialien aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Durch Öffentlichkeitsarbeit werden einerseits die Selbsthilfeorga-

nisationen sowie ihre Möglichkeiten und Grenzen mehr in die (Fach-)Öffentlichkeit getragen und andererseits deren Services für bundesweite Selbsthilfeorganisationen und Verbände bekannt gemacht. Die ÖKUSS diskutiert ihr Arbeitsprogramm mit einem Fachbeirat und stimmt die Aktivitäten mit relevanten Akteurinnen und Akteuren ab. Die Ergebnisse der Evaluation (2018–2019) der ÖKUSS werden zur Verbesserung der Angebote herangezogen. Nähere Informationen sind unter www.oekuss.at zu finden.

Themenübergreifende Aktivitäten, Kapazitäten- und Wissensentwicklung

Der FGÖ setzt spezielle Maßnahmen, um Fördernehmer/innen aktiv einzuladen, zu qualifizieren und zu empowern, die Qualität von Projekten zu verbessern, Akteurinnen/Akteure im Sinne von Abstimmung und Zusammenarbeit zu vernetzen und Wissen über Gesundheitsförderung zu verbreiten. Dies passiert vor allem in den bereits oben dargestellten Programmlinien und fokussiert auf die jeweiligen Förderschwerpunkte. Darüber hinaus offeriert der FGÖ auch ein kontinuierliches, themenübergreifendes Angebot. Dabei geht es vor allem um die Weiterentwicklung der Querschnitts- und Leitthemen des FGÖ, wie Chancengerechtigkeit, psychosoziale Gesundheit, Gender und Diversität, aber auch um allgemeine Themen der Qualitäts- und Wissensentwicklung und Evaluation sowie um Kompetenzen in den Bereichen Projektleitung, Moderation etc., die für die Umsetzung und Begleitung von Projekten essentiell sind.

Aufklärung und Information, Gesundheitskompetenz

Angebote zur Aufklärung und Information

Basierend auf dem Kommunikationskonzept des FGÖ werden Kommunikations- und Informationsmaßnahmen zur Unterstützung der Schwerpunkte des Jahres 2020, zu geförderten Projekten sowie zu Initiativen und Aktivitäten des FGÖ umgesetzt. Die Ziele sind dabei einerseits, Inhalt, Qualität und Nutzen der Gesundheitsförderung für die Gesundheit der in Österreich lebenden Menschen zu veranschaulichen, und andererseits, darzustellen, wie die vielfältigen Aktivitäten, Maßnahmen und Leistungen des FGÖ zur Gesundheitsförderung beigetragen haben und beitragen. Zudem wird Wissen zu verschiedensten Themen an die Bevölkerung vermittelt.

Bei Schwerpunktinitiativen des FGÖ sind Kommunikationsmaßnahmen ein wichtiger und integraler Bestandteil. So wird zu den Initiativen „Auf gesunde Nachbarschaft!“, „50 Tage Bewegung“, „Kinder essen gesund“ und „Wohlfühlzone:Schule“ ein Mix an Kommunikationsmaßnahmen aus Website, Pressearbeit, Newsletter und Social Media-Maßnahmen umgesetzt.

Themenspezifische Angebote und kostenlose Broschüren stärken die Gesundheitskompetenz und unterstützen Menschen dabei, leichter „gesunde Entscheidungen“ zu treffen. Auch Informationsvermittlung über Social Media soll vermehrt Berücksichtigung finden. Zu ausgewählten Themen werden Kooperationen mit Medien, z.B. mit solchen für kommunale Entscheidungsträger/innen, genutzt.

2020 werden zwei Ausgaben des FGÖ-Magazins „Gesundes Österreich“, das sich primär an Expertinnen und Experten der Gesundheitsförderung, aber auch an die breite Bevölkerung richtet, veröffentlicht. Das Magazin vermittelt Inhalte aus den Handlungsfeldern Politik, Wissenschaft und Praxis und präsentiert die Menschen, die Gesundheitsförderung erforschen, planen und umsetzen. Praxisprojekte und Aktivitäten aus den Bundesländern werden ebenso dargestellt wie Angebote der Selbsthilfe.

Alle online als PDF publizierten Medien, wie Broschüren oder das Magazin, werden sukzessive barrierefrei veröffentlicht.

Im Rahmen der bestehenden Kooperation mit dem öffentlichen Gesundheitsportal gesundheits.gv.at werden aktuelle Themen der Gesundheitsförderung eingebracht. Es soll dabei mehr „Evidenzbasierung“ zu Grunde gelegt und es sollen die Kriterien der „Guten Gesundheitsinformation Österreich“ berücksichtigt werden.

Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK)

Im FGÖ ist die Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) angesiedelt. Es handelt sich dabei um eine Service- und Kompetenzstelle sowie eine Drehscheibe, die das Kernteam der Plattform und die Mitglieder unterstützt und vernetzt. Als Informationsplattform und Wissensdrehscheibe richtet sich die ÖPGK an Expertinnen und Experten, die Maßnahmen zur Steigerung von Gesundheitskompetenz planen oder durchführen. Die ÖPGK wurde 2015 zur Umsetzung des Gesundheitsziels 3 „Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“ mit dem Ziel der Verbesserung organisatorischer und individueller Gesundheitskompetenz in Österreich eingerichtet.

Die Schwerpunkte von Plattform und Koordinationsstelle, „Gute Gesundheitsinformation Österreich“, „Gesprächsqualität im Gesundheitssystem“ und „organisationale Rahmenbedingungen zur Stärkung von Gesundheitskompetenz“, werden 2020 weiter ausgebaut. Während sich die ersten drei Schwerpunkte der ÖPGK vor allem an Expertinnen und Experten richten, adressiert der 2019 initiierte Schwerpunkt „Bürger- und Patientenempowerment“ auch direkt die Bevölkerung. Mit der gemeinsamen Initiative „3 Fragen für meine Gesundheit“ sollen Bürgerinnen und Bürger dazu ermutigt werden, sich in Gesprächen mit Gesundheitsberufen insgesamt stärker zu beteiligen und alle für sie wichtigen Fragen zu stellen. Hierfür stellt die ÖPGK speziell aufbereitete Materialien zur Verfügung, die schnell und einfach eingesetzt werden können.

Die neuerliche, internationale Erhebung von Gesundheitskompetenz (HLS-Neu) und die für 2020 zu erwartenden Ergebnisse werden in die Arbeit der Plattform einfließen und es wird der Koordinati-

onsstelle eine zentrale Rolle in der Vermittlung und Verbreitung der Ergebnisse zukommen. Weitere wichtige Themenfelder sind die steigende Digitalisierung des österreichischen Gesundheitssystems und der damit entstehende Informationszuwachs. Das neue Level an Komplexität und der rasante technologische Fortschritt zeigen, dass Gesundheitskompetenz unerlässlich ist, um die jeweils richtigen Informationen finden, beurteilen, verstehen und anwenden zu können. Dass das Thema Gesundheitskompetenz zunehmend an Bedeutung gewinnt, spiegelt sich auch in zahlreichen Eigeninitiativen der Mitglieder und Kooperationspartnerinnen/-partner der ÖPGK wieder, die von diesen selbst bearbeitet und finanziert werden. Der Plattform kommt hier aber auch weiterhin die zentrale Rolle als Informationsdrehscheibe und Umsetzungsmotor mit bundesweitem Gesamtüberblick zu.

Fort- und Weiterbildung

Förderschiene Fort- und Weiterbildung

Der FGÖ fördert Veranstaltungen, die sich an Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Expertinnen/Experten im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention richten. Gefördert werden können Konferenzen, Symposien, Tagungen sowie Netzwerke, die aktuelle und konkrete Beiträge zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung leisten und die Inhalte der FGÖ Leitthemen und Programmlinien unterstützen.

Der Fonds Gesundes Österreich unterstützt in dieser Förderkategorie auch Fortbildungsaktivitäten der Selbsthilfebewegung.

Postgraduelle Lehrgänge im Bereich Public Health und Early Life Care mit Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung werden durch Stipendien gefördert, deren Vergabe die Lehrgangslleitung übernimmt. Bedingung für die Zuerkennung eines FGÖ-Stipendiums ist es, dass die jeweilige Master-Arbeit ein vorgegebenes Thema aus den fünf FGÖ-Programmlinien aufgreift. Mit dem Stipendium kann ein Teil der Lehrgangsgebühren abgedeckt werden.

Die Fördersumme ist auf maximal 10.000,- Euro begrenzt.

Seminarangebote

Die Angebote der Fort- und Weiterbildung **„FGÖ-Bildungsnetzwerk“**, **„Bürgermeister/innen- und Amtsleiter/innen-Seminare“** sowie das **Fort- und Weiterbildungsprogramm „BGF Know-how“** sind 2020 inhaltlich auf die Programmlinien abgestimmt.

Die **Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen - Schulung für Direktor/innen** (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) wird weiterhin angeboten. Dabei wird auch über die Inhalte der Initiativen **„Wohlfühlzone:Schule – Psycho-soziale Gesundheit und (Cyber-)Mobbingprävention“** und **„Kinder essen gesund“** informiert.

Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies

Der FGÖ versteht sich selbst als vernetzende Organisation und legt als nationales Kompetenzzentrum und Drehscheibe für Gesundheitsförderung besonders großes Augenmerk auf Networking, Austausch und Abstimmung in diesem Bereich sowie auf die Weiterentwicklung der **intersektoralen Zusammenarbeit**.

Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

Der FGÖ nutzt seine **Mitgliedschaften in internationalen Organisationen**, wie z.B. EuroHealthNet, International Union for Health Promotion and Education (IUHPE) oder European network for the promotion of health-enhancing physical activity (HEPA Europe), zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich und bringt Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein. Der Wissenstransfer mit Gesundheitsförderungseinrichtungen in der Schweiz und Deutschland wird themenbezogen weiter fortgesetzt.

Taskforce Sozioökonomische Determinanten

Die **„Taskforce Sozioökonomische Determinanten“** ist eine Arbeitsgruppe der Gesundheit Österreich GmbH, die sich mit gesundheitlicher Chancengerechtigkeit als Querschnittsthema des FGÖ befasst. Die Taskforce unterstützt den FGÖ fachlich-inhaltlich bei der Entwicklung von Aktivitäten und aktuellen Themen. 2020 werden anschließend an 2019 konkrete Konzepte zum Thema „Social Prescribing“ entwickelt und mit Expertinnen/Experten diskutiert, um diese für die Umsetzung in Primärversorgungseinrichtungen bereitzustellen. Social Prescribing wird zunehmend als geeignete Maßnahme zur gesundheitsförderlichen Re-Orientierung der Gesundheitsdienste verstanden, da damit eine umfassendere und engere Verknüpfung von Gesundheitsversorgung mit Gesundheitsförderung zu erreichen ist.

Nationale Kooperationen

Die jährliche **FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz**, die dem Wissensaustausch und der Vernetzung der österreichischen Gesundheitsförderungs-Community dient, wird am 12. Mai 2020 in Graz stattfinden. Erstmals wird die FGÖ-Konferenz mit der anschließenden ÖGPH-Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health und der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen am 13. und 14. Mai 2020 inhaltlich und organisatorisch abgestimmt sein und mit Gesundheitsförderungsakteurinnen/-akteuren des Landes Steiermark umgesetzt werden. Die Gesundheitsförderungskonferenz wird sich diesmal – ebenso wie die anschließende Jahreskonferenz der ÖPGH – dem Thema „Sozialkapital“ (Arbeitstitel) widmen.

Im Rahmen der Konferenz ist eine Satellitenveranstaltung zum Thema „BGF in der Arbeitswelt 4.0: Digitalisierung, Gesundheitskompetenz und faire Gesundheitschancen“ geplant.

Der **„Dialog gesund und aktiv Altern“** wird in Zusammenarbeit mit dem BMASGK und dem Dachverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger fortgesetzt.

Im Rahmen seiner Programmlinien, Schwerpunkte und Projekte plant der FGÖ konkrete Kooperationen mit den relevanten Einrichtungen im Bereich Gesundheitsförderung und darüber hinaus. Nationale Vernetzung spielt auch innerhalb der Initiativen eine große Rolle. Auf intersektorale Zusammenarbeit (**Health in All Policies**) wird ebenfalls großer Wert gelegt.

Der FGÖ stimmt sich auch in Bezug auf die Projektförderung und seine Aktivitäten im Bereich Capacity Building verstärkt mit anderen Fördergeberinnen/Fördergebern und Stakeholdern der Gesundheitsförderung, wie Bund, Ländern und Sozialversicherungsträgern, ab.

Unterstützung der Koordinationsstelle Vorsorgemittel

Der FGÖ **unterstützt fachlich im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur die** im BMASGK angesiedelte **Koordinationsstelle Vorsorgemittel** während der Vorsorgemittel-Periode 2017-2021.

Kooperations- und Netzwerkpartner/innen

Der FGÖ ist regelmäßig in Austausch mit aks austria, den Organisationen der österreichischen Gesundheitsarbeitskreise, und stimmt sich aktiv mit den Gesundheitsförderungseinrichtungen der Länder bzw. den Landesgesundheitsförderungsfonds ab. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FGÖ bringen sich aktiv unter anderem in folgende Gremien, nationalen Strategien und Arbeitsgruppen ein: Arbeitsgruppen des Forums Österreichischer Gesundheitsarbeitskreise (aks austria), Beirat psychische Gesundheit, Diabetesstrategie, Expert/innengremium SUPRA (Suizidprävention Austria), Kompetenzgruppe „Entstigmatisierung“, Fachgruppe Public Health (FG PH/GF), Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, Nationale Ernährungskommission (NEK), Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), Plattform der Österreichischen Demenzstrategie, Strategischer Lenkungsausschuss Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Das dort generierte Wissen von Expertinnen und Experten sowie das Systemwissen werden in andere relevante Netzwerke weitergetragen. Die Beteiligung am Gesamtprozess der Gesundheitsziele Österreich wird fortgesetzt.

Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer

Qualitätsentwicklung und Evaluation bei der Fördervergabe

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind für den FGÖ besonders im Rahmen seiner **Fördertätigkeit** relevant. Die erarbeiteten Hilfestellungen zur Projektplanung sind zentrale Instrumente zur Qualitätssicherung, die laufend weiterentwickelt und verbreitet werden. Multiplikatorinnen/Multiplikatoren sowie Projektdurchführenden stehen stets aktuelle Broschüren, Fact Sheets und Leitfäden zur Verfügung. Ein Austausch mit anderen Fördereinrichtungen zu Themen der Qualität wird gepflegt.

Bei Förderprojekten gelten die FGÖ-Evaluationsrichtlinien (siehe <http://fgoe.org/index.php/foerderbedingungen>). Diesen entsprechend hängt es von der beantragten Fördersumme ab, ob ein Projekt evaluiert werden soll und ob eine Selbstevaluation ausreichend bzw. eine externe Evaluation verpflichtend ist. Bei Projektcalls erfolgt gegebenenfalls eine Beauftragung projektübergreifender Evaluationen, die Einzelprojektevaluationen ersetzen oder ergänzen sollen, um Strukturen, Prozesse und Ergebnisse zwischen verschiedenen Projekten zu vergleichen und grundsätzliche Fragestellungen zu beantworten.

Parallel und anschließend an die laufenden Arbeiten zum Relaunch, die Wartung und die geplante Zusammenführung der Projekt- und Fortbildungsmanagementsysteme (**e-services 2.0**) werden die Informationen für Fördernehmer/innen redigiert. Spezielles Augenmerk gilt weiterhin der Überarbeitung und Aktualisierung der Qualitätskriterien des FGÖ auf Grundlage der Entwicklung von neuen Antrags- und Bewertungsformularen, die ursprünglich mit jenen der Vorsorgemittel und der Gesundheitsförderungsstrategie abgestimmt wurden.

Der FGÖ unterstützt auch das Qualitätssicherungs- bzw. das Qualitätsmanagementsystem in der BGF mittels eines strategisch ausgerichteten Kooperationsprojektes mit dem ÖNBGF und einem jährlich gewidmetem Budget.

Qualitätsentwicklung und Evaluation bei FGÖ Angeboten

Auch alle eigenen Angebote des FGÖ, insbesondere die Fort- und Weiterbildung und Vernetzung, haben unter anderem das Ziel, Qualität in der Gesundheitsförderung zu entwickeln, und unterliegen ihrerseits einem Qualitätsentwicklungszyklus (Einsatz eines übergreifenden Evaluationsbogens, Auswertung).

Es wird besonders auf die Identifikation von Modellen guter Praxis und die „Evidenzbasierung“ geachtet. Der FGÖ trägt selbst aktiv dazu bei, erfolgreiche Projekte zu verbreiten, z.B. durch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung, durch Vernetzung, Forschungsk Kooperationen und strategische Kommunikationsarbeit sowie durch Kooperation und Vernetzung mit strategischen Partnerinnen und Partnern, vor allem mit anderen Fördereinrichtungen. Im Rahmen der ausgelobten Projektcalls wird auf Modelle guter Praxis und vorhandene Evidenz zurückgegriffen. Diese werden in den Kriterien berücksichtigt bzw. werden Unterlagen zum Download zur Verfügung gestellt.

Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekte

2020 werden folgende Themen (Arbeitstitel) behandelt bzw. folgende Aktivitäten geplant und durchgeführt:

- Kooperationsprojekt „Gesundheitsförderung in der Primärversorgung“
- Konzeptentwicklung zu(r) (Betrieblichen) Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen:
 - Wegweiser für Gesundheitsförderung in Pflegeeinrichtungen und
 - Erarbeitung von Eckpunkten einer Förderstrategie zu Gesundheitsförderung im Bereich Langzeitpflege als Teil der Community Sorgeskultur
- Taskforce Sozioökonomische Determinanten der Gesundheit – Konzept zu Social Prescribing
- Begleitung der Kompetenzgruppe Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen
- Wissenschaftliche Grundlagen für Informationsstrategien zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz am Beispiel des Impfbewusstseins
- Aufbereitung von Tools zur Gesundheitsförderung im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (Arbeitstitel)
- Konzeptionelle Grundlagen für „Gute Gesundheitsinformation zu Themen der Gesundheitsförderung“ (Arbeitstitel)
- Neukonzeption und Textierung der Broschüre „psychosoziale Gesundheit“ gemäß den Kriterien der „guten Gesundheitsinformation“
- Übergreifende externe Evaluation der Projekte des Projektcalls 2018 „BGF in der Arbeitswelt 4.0: Digitalisierung und faire Gesundheitschancen“ (Abschluss)
- Übergreifende externe Evaluation der Projekte des Projektcalls 2018 der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“

Möglichkeiten zur Verschränkung der Handlungsfelder Gesundheitsförderung und Klimaschutz werden ausgelotet. Grundlage dafür bieten Priorisierungen dieses Themas bei Befragungen im Rahmen der FGÖ-Konferenz und des European Health Forum Gastein (Stakeholder) sowie ein Maßnahmen- und Strategiepapier zum Gesundheitsziel 4.

Der **FGÖ vermittelt Wissen** an die Praxis und an relevante Stakeholder in jeweils geeigneter Form, unter anderem durch Artikel in seinem Magazin „Gesundes Österreich“, durch die Herausgabe von Wissensbänden, Broschüren und Fact Sheets sowie durch Fachbeiträge in Journalen, bei Konferenzen, Seminaren und online auf seiner Website.

Die Verbreitung der Projektergebnisse und -produkte sowie der Evaluationsergebnisse geförderter Pilot- und Modellprojekte (**Good Practice**) des FGÖ erfolgt auch durch Aufbereitung und Suchfunktion auf der FGÖ-Website, auf den themenbezogenen Websites der FGÖ-Initiativen sowie im Zuge von Öffentlichkeitsarbeit und Newsletter-Aussendungen.

Quellen (in Ergänzung zum Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020)

ENWHP. (1997). Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union. Europäisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung.

Felder-Puig, R., Ramelow, D., Teutsch, F. (2018): Gewalttaten an österreichischen Schulen. Prävalenzen, Entwicklungen, Ursachen und benötigte Unterstützungsleistungen. Wien: Institut für Gesundheitsförderung und Prävention.

Fonds Gesundes Österreich (Hrsg.) (2018): Faire Chancen gesund zu altern. Beiträge zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit älterer Menschen. Wien.

Gaiswinkler, Weigl. (2018). Handlungsmodule für Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Kindergärten. Wien.

Giedenbacher, Y., Rohrauer-Näf, G., Krappinger, A.,; Stadler-Vida, M.,; Reiter, A., Weber, F.,; Resch, K. (2018): Aus Erfahrungen lernen. Gesundheitsförderung und soziale Teilhabe von Familien und älteren Menschen in Nachbarschaften. Ein Handbuch zur Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“. Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH, Wien.

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich (FGÖ). (2015). Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Wien.

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich (FGÖ). (2015). „Best-Practice-Modelle“ – Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Wien.

Matusiewicz, D., Nürnberg, V., & Nobis, S. (Eds.). (2018). Gesundheit und Arbeit 4.0. Wenn Digitalisierung auf Mitarbeitergesundheit trifft: medhochzwei.

Ttofi, M., Farrington, D. (2011). Effectiveness of school-based programs to reduce bullying: a systematic and meta-analytic review. *J Exp Criminol.* 7:27-56.

Weber, F., Reiter, A., & et al. (2017). Faire Gesundheitschancen im Betrieb. Praxisleitfaden für Betriebliche Gesundheitsförderung. Wien: Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH.

WHO (2019). Healthy, prosperous lives for all: the European Health Equity Status Report. Copenhagen. WHO Regional Office for Europe; 2019.

WHO (2018). HBSC Study der World Health Organisation

